

# Der ungarische Volkstanz

Eine Serie über Tanzen in der Welt, von Szilvia Csirmaz-Tóthné Járfás Györgyi

**D**er ungarische Volkstanz wurde im 18.-19. Jahrhundert entdeckt. Als Forschungsergebnis Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die erste bedeutende Zusammenfassung der ungarischen Tänze von Marian Réthei Prikkel im Jahr 1924 geschrieben.

Er versuchte als Erster die ungarische Tanzgeschichte zu deuten. Die Komponisten Béla Bartók und Zoltán Kodály haben neben der ungarischen Volksmusik auch den Volkstanz unter die Lupe genommen. Erst nach 1945 begann der Aufschwung in der Volkstanzforschung, da ab dieser Zeit eine staatliche Unterstützung erfolgte. Heutzutage gibt es in den öffentlichen Sammlungen Filmmaterial von mehr als 170.000 Metern, auf denen mehr als 15.000 Tanzvariationen zu sehen sind.

## Arten des ungarischen Volkstanzes

Die ungarischen Tänze sind grundsätzlich sehr individuell. Die Improvisation ist hierbei ein typisches Merkmal. Es wird zwischen dem alten und dem neuen Stil unterschieden.

### Volkstänze des alten Stils:

Hierzu gehören Tänze, die bereits vor dem 18. Jahrhundert existierten. Man findet kollektive Formen auf, die an die typische Tanzkultur des mittelalterlichen Europas erinnern.

Zum Beispiel:

- » Sing- u. Kreistänze für Mädchen
- » Tänze mit Gerätenutzung
- » Springtänze
- » Tänze junger Männer aus Siebenbürgen
- » Paartänze aus früheren Zeiten



Früh übt sich ...



wer ein Meister werden will.

### Volkstänze des neuen Stils:

Verbunkos (sprich: Werbunkosch) und Tschardasch. Der neue Tanzstil entwickelte sich ab Mitte des 18. Jahrhunderts. Hinzu kamen weiterhin die kollektiven und die individuellen Formen des bürgerlichen Gesellschaftstanzes. Durch diese Tanzströmungen spielten im Tanzleben der Bauern sowohl der Walzer als auch Polka, Mazurka und andere Paartänze in Gruppen eine wichtige Rolle.

Der ungarische Adel setzte sich am Ende des 18. Jahrhunderts

zum Ziel aus den historischen Erinnerungen einen idealistischen Tanz herauszubilden. Am besten dafür geeignet erschien der Verbunkos. Hierbei handelt es sich um einen ungarischen Männerganz, welcher an die Soldatentänze erinnerte.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich der Tschardasch verbreitet. Bei diesem Tanz waren die sog. „Tanzmeister“, die die neuen nationalen Tänze in den Bauerngemeinschaften und in den verschiedenen Städten einstudierten,



... und macht viel Spass.

sehr bedeutsam. Die neue Verbunkos- und Tschardaschmode hat die Tanzkultur der Ungarn und der im Lande lebenden anderen Nationalitäten maßgeblich verändert.

### Das Tanzleben des ungarischen Volkes

Der Tanz spielte im Leben der Dorfgemeinschaft schon immer eine wichtige Rolle. Er war Bestandteil bedeutender Feste. Auch der Alltag wurde durch ihn bunter. Gleichzeitig bot er der Jugend eine Möglichkeit des Kennenlernens. Bei zahlreichen Ereignissen und Feiern war das Kennen der traditionellen Tänze und Modetänze einfach unerlässlich. So waren die Teilnehmer dieser Ereignisse stets bestrebt, sich die Tänze rechtzeitig anzueignen. Die Eltern forderten ihre Kinder zum Tanzenlernen auf und die Jugend lernte zusätzlich die höflichen Manieren.

Die Dorfbewohner zeigten sich offen gegenüber Mode- und bürgerlichen Gesellschaftstänzen, die aus anderen Städten oder von anderen Völkern kamen. Diese waren zwar kurzlebig, jedoch reihten sich einige dieser Tänze in

den typischen Ablauf mit ein. Die Polka, der Siebenschritt-Tanz aus Siebenbürgen (Namensgebung offensichtlich vom deutschen Siebenschritt) sowie der Storchentanz sind Ergebnisse fremder Einwirkungen. Die Blütezeit des bäuerlichen Tanzlebens dauerte von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum ersten Weltkrieg.

Dank der Volkstanzforschungen wurden die ungarischen Volkstänze auf Filmen festgehalten, womit sie heute noch immer für Volkstanzgruppen erreichbar sind. Dadurch können die Gruppen entweder den ursprünglichen Prozess zeigen oder sie können neue Choreographien aus den verschiedenen Tanzarten erstellen. So lebt heutzutage der ungarische Volkstanz weiter.

„Verbunkos leitet sich sprachlich vom deutschen Wort „werben“ ab und wurde ursprünglich bei der Anwerbung von Soldaten gespielt. Jedoch bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts löste sich die Musik von ihrer ursprünglichen Funktion und erhielt durch die charakteristische Vortragsweise der Musiker,

die zumeist Roma waren, ihren prägenden Stil. Roma gelten als die eigentlichen Träger des Verbunkos. Eine herausragende Rolle unter ihnen spielte der Primás (erster Geiger und Ensembleleiter) János Bihari als bekanntester Komponist und Interpret von Verbunkos.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam der Verbunkos auch in die Opernhäuser. Zwei der bekanntesten Opern von Ferenc Erkel, Hunyadi László und Bánk bán, waren stark von diesem Musikstil beeinflusst.

Der erste Satz der Komposition Kontraste für Violine, Klarinette und Klavier (1938) von Béla Bartók hat die Bezeichnung Verbunkos: Moderato ben ritmico. Sein Violinkonzert Nr. 2 ist ein weiteres Beispiel für den Verbunkos-Stil.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Verbunkos>).

„Was könnte es für eine größere Freude geben, als das in die Praxis umzusetzen, was Du gelernt hast“

Konfuzius